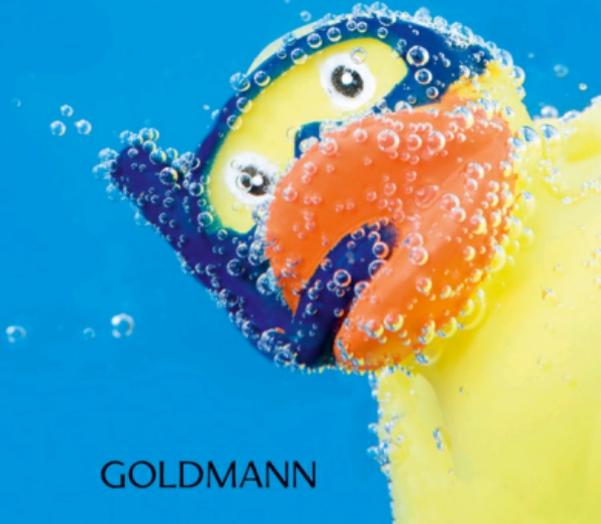


TIM BOLTZ

nasenduscher

ROMAN



GOLDMANN

brauch heute den besten Robert Süßmilch, den du aus dir herauszaubern kannst.«

»Warum?«

»Das ist jetzt nicht dein Ernst, oder? Wir sind doch heute Abend um sieben bei meinem Chef zum Essen eingeladen. Sag mir jetzt nicht, dass du das vergessen hast. Ich sag dir das schon seit drei Wochen. Wenn du das jetzt einfach verg...«

»War nur ein Witz, Jana. Beruhig dich. Wie könnte ich das vergessen? Du nervst mich ja täglich damit.«

»Ja, zu Recht. Das ist enorm wichtig für mich, weil ...«

»... das für dich die Chance ist, die Beförderung zu bekommen, auf die du schon so lange wartest. Und für uns damit endlich die Eigentumswohnung in greifbare Nähe rückt, die wir reserviert haben. Du brauchst es nicht

runterbeten. Ich kenne diese Messe bereits in- und auswendig.«

»Dann ist es ja gut. Und blamier mich bloß nicht.«

»Ich?« Brüskiert schüttelte ich den Kopf, während ich meine Müslischüssel in die Spülmaschine stelle. »Warum sollte ich dich blamieren?«

»Weil du manchmal so komisch bist.«

»Komisch? Wer?«

»Du.«

»Ich?«

»Ja, so sarkastisch. Das verstehen die Eilhoffs aber nicht. Die sind beide stockkonservativ und streng katholisch.«

»Aha.«

»Also keine blöden Sprüche.«

»Okay.«

»Und keine anzüglichen Bemerkungen über

den Papst.«

»Nicht mal eine kleine?«

»Robert!«

»Okay, okay. Ich werde nichts sagen.«

»Hoffentlich.«

Jana verschwindet für fünf Minuten im Bad. Kurz bevor ich das Haus verlassen will, kommt sie perfekt gestylt heraus. Ich habe keinen Schimmer, wie sie das immer schafft.

»Und hol dir in der Apotheke was gegen deinen Heuschnupfen.«

»Ich habe keinen Heuschnupfen.«

»Hol dir trotzdem was. Was soll es deiner Meinung nach denn sonst sein?«

Hm, gute Frage, was könnte das sonst sein? Ich zucke mit den Schultern.

»Vielleicht eine Hautirritation. So was wie Pickel.«

Hastig bindet sie sich die Haare zusammen

und schießt an mir vorbei. Dabei zischt sie mir etwas zwischen Haargummi und Zähnen zu: »Du meinst also, dass du jetzt erst in die Pubertät kommst?!«

»Haha, sehr witzig, Jana. Nein, ich meine das ernst. Vielleicht ist das eine Art Stressreaktion.«

»Eine Stressreaktion?«

»Ja.«

»Bei dir?«

»Ja.«

»Auf was?«

»Wie, auf was?«

»Auf was gerade *du* so reagieren sollst? Du hast keinen Stress in deinem Leben. Du hast Semesterferien und bist nicht gerade das, was man einen Workaholic nennen würde.«

Ich gebe es ja zu. Natürlich arbeitet Jana momentan härter als ich.

Momentan.

Und sie verdient momentan auch den Großteil unseres Einkommens.

Momentan.

Na ja, eigentlich alles.

Momentan noch.

Aber da mein Studium nun beinahe beendet ist, wird sich dies bald ändern.

Bald.

»Aber ich habe meine Diplomarbeit abgegeben und muss nun auf die Auswertung warten. Das ist auch Stress. Irgendwie.«

»Irgendwie«, äfft mich Jana nach, jedoch lächelt sie dabei so wunderbar, dass ich ihr nicht böse sein kann. »Hier«, sie drückt mir einen Einkaufszettel in die Hand, »wenn du rausgehst, wäre es nett, wenn du mir die Sachen in der Drogerie holen könntest.«

»Aber ich bin krank, ich habe Pickel.«